

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Prinz Leopold von Bayern und Oberst Hoffmann, die Gesamtlage im Auge haltend, stets bemüht, trotz geringer eigener Mittel, der Obersten Heeresleitung jedes an der Front irgendwie entbehrliche Regiment für noch dringendere Aufgaben auf anderen Kriegsschauplätzen zur Verfügung zu stellen. In dieser Hinsicht kann die Zusammenarbeit als besonders vorbildlich bezeichnet werden.

Die Kämpfe des Jahres 1916 gegen Rußland sind in ihrer Gesamtheit als großer und für den Osten entscheidender Abwehrsieg der Mittelmächte zu werten. Der Geländeverlust in Galizien und Wolhynien war in Kauf zu nehmen. Schwerer wog die erhebliche Einbuße an bewährten Kämpfern. Sie betrug bis zum Februar 1917 im ganzen, ungerechnet die des Kampfes gegen Rumänien und in Mazedonien, rund 350 000 Mann für Deutschland¹⁾, ungefähr 1 000 000 Mann für Österreich-Ungarn und vielleicht 10 000 Mann für die Türkei. Gegen 500 000 Gefangene, davon noch nicht 30 000 Deutsche, und auch etwa 700 Geschütze waren in Feindeshand gefallen.

Demgegenüber dürfte das russische Heer gegen 1 500 000 Mann in diesem einen Kriegsjahr verloren haben, davon mehr als 100 000 Gefangene, an Geschützen aber doch nur eine verschwindend geringe Zahl.

Als Abschluß der Ostkämpfe des Jahres 1916 ergab sich im Zusammenhang mit dem rumänischen Feldzuge eine trotz allen russischen Geländegewinnes in der Brussilow-Offensive vom Schwarzen Meer zur Ostsee fast geradlinig verlaufende Front. Nach wie vor besaß der Gegner eine an Kopfszahl sehr erhebliche Überlegenheit, und es war durchaus damit zu rechnen, daß er bis zum Frühjahr, an Kampfkraft gestärkt, zu neuen gewaltigen Anstürmen bereit sein werde.

¹⁾ Diese Zahl ist errechnet nach dem „Sanitätsbericht über das Deutsche Heer im Weltkriege 1914—1918“, Bd. III, S. 140 ff., unter Zuhilfenahme der beim Gen.-Quartiermeister gesammelten Verlustmeldungen der Armeen. Dabei bringt der San.-Bericht vielfach wesentlich höhere Zahlen als die Armee-Meldungen. Nach ihm wären z. B. die in Bd. X, S. 566, auf Grund der Armee-Meldungen angegebenen Zahlen zu erhöhen auf: etwa 225 000 (bisher 140 000) Mann Gesamtverlust von Januar bis August, davon etwa 140 000 (bisher 85 000) bei der Brussilow-Offensive. Diese gewaltigen Unterschiede haben sich bisher nicht aufklären lassen; sie beruhen nur zum Teil auf Unvollständigkeit der Armee-Meldungen. Die Angaben des San.-Berichtes werden als die zutreffenderen angesehen.